

Kämpferischer SGB-Frauenkongress

Der dritte Frauenkongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, der am 24. und 25. Januar im Berner Kursaal unter dem Motto „Gesunde Wirtschaft - aber nicht auf Kosten unserer Gesundheit“ stattfand, hat für die gesamte Gewerkschaftsbewegung wichtiges Grundlagenmaterial erarbeitet.

Das Thema ist von zentraler Bedeutung: für Frauen und Männer. Denn es geht um das geistige, seelische und körperliche Wohlbefinden des Menschen in seiner Arbeitswelt, dort, wo er den Grossteil seiner aktiven Zeit verbringt. Dieses Wohlbefinden müsse Vorrang, vor Profitinteressen haben, sagte die nun zurückgetretene Präsidentin der SGB-Frauenkommission, SMUV-Redaktorin und SGB-Vizepräsidentin Helga Kohler. Und SGB-Präsident Fritz Reimann doppelte in seiner Grussadresse nach: „Der arbeitende Mensch muss seine Würde auch in einer sich rasant ändernden Wirtschaft bewahren können.“

Gegen Willkür in der Arbeitswelt

In Arbeitsgruppen wurden sechs Themen - gegen körperliche Belastungen, gegen Monotonie und Zeitdruck, gegen willkürliche Arbeitszeiten sowie Nacht- und Sonntagsarbeit, gegen Arbeitslosigkeit und Angst vor Kündigung, gegen Isolation und Ausbeutung durch Heimarbeit, gegen Bedrohung der Persönlichkeit und Einmischung in das Privatleben - dank guter Vorbereitung und Beizug hervorragender Experten sehr gründlich behandelt. Das Resultat ist in Berichten festgehalten; substantielles Material liefern zudem die einleitenden Voten der Experten in den Arbeitsgruppen.

Zahlreiche wichtige Forderungen

Teils wurden die Resultate der Arbeitsgruppen in Anträge und Resolutionen umgesetzt. Die SGB-Frauen fordern unter anderem: den Ausbau der Arbeitsmedizin, einen wirksamen Mutterschaftsschutz, eine vollwertige Berufsbildung, Umschulung und Weiterbildung auch für Frauen, weitere Arbeitszeitverkürzungen mit vollem Lohnausgleich und ohne mehr Stress und Zeitdruck, Regelung auch der Teilzeitarbeit in den Gesamtarbeitsverträgen, grundsätzliche Aufrechterhaltung des Nachtarbeitsverbotes für Frauen sowie Ausdehnung der Schutzbestimmungen auf die Männer, Kampf gegen die bestehenden Tendenzen zur Einführung der Sonntagsarbeit. Beschränkung der Schichtarbeit und Ausbau der Schutzbestimmungen für alle Beschäftigten, besseren Kündigungsschutz, Verbesserung des Heimarbeitsgesetzes, Schutz der Privatsphäre der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Den SGB-Organen beantragt der Frauenkongress einstimmig die Unterstützung der Kündigungsschutz-Initiative, während der Inhalt der Lehrwerkstätten-Initiative umstritten war; immerhin votierte in der Abstimmung eine Mehrheit dafür (59 gegen 43 Stimmen). Eine Resolution richtet sich gegen den Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung und die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft. Die SGB-Frauen wollen sich auch aktiv für eine gesetzliche Liberalisierung im Bereich des Schwangerschaftsabbruchs einsetzen. Beantragt wird dem SGB-Vorstand im Hinblick auf den Kongress eine Statutenänderung, wonach der Frauenkongress Organ-Charakter des Gewerkschaftsbundes erhalten soll. Dies hat zur Folge, dass inskünftig der Frauenkongress seine Anträge direkt dem SGB-Kongress unterbreiten kann und nicht mehr via SGB- Vorstand.

Erfrischend war am Frauenkongress auch die kämpferische Note, die in vielen Voten von Gewerkschafterinnen zum Ausdruck kam. Ebenfalls in der Antrittsrede der neugewählten Präsidentin der SGB- Frauenkommission, Rita Gassmann, Zentralsekretärin der Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL).

Sie sagte u.a. „«Wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter lassen uns nicht auseinanderdividieren. Wir sind eine Gemeinschaft, und Gemeinschaften gehören zusammen. Wir werden gemeinsam für unsere Rechte eintreten und kämpfen. Wir sind stark. Und wenn wir immer mehr werden, noch stärker. Also: Auf in den Kampf.“

Ferdinand Troxler.

Der öffentliche Dienst, 31.1.1986.

Personen > Troxler Ferdinand. SGB-Frauenkongress 24.1.1986. OeD, 1986-01-31